

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



28.01.2022

Pflegewende in München: Taten statt Symbolpolitik

Die Landeshauptstadt München leitet die Pflegewende ein und entwickelt zeitnah ein eigenes Pflegekonzept (spätestens bis Juli 2022). Dieses umfasst:

- Eine eigene kommunale Pflegezulage, die mit dem Kommunalen Arbeitgeberverband abgestimmt ist und einen eigenen finanziellen Beitrag der Landeshauptstadt München zur Förderung der Pflege darstellt. Dieser kann auch ggf. befristet und in Abhängigkeit von der Haushaltslage gestaltet werden. Selbstverständlich sind die EU-Vorgaben hinsichtlich des Wettbewerbsrechtes zu beachten.
- Konkrete Vorschläge zur Priorisierung bei der Vergabe von Kitaplätzen: Nach dem Primat des Kindeswohles, das natürlich über allen Priorisierungswünschen steht, sollen Pflegekräfte vorrangig Zugriff auf Kitaplätze haben, die aus örtlichen Gründen oder hinsichtlich der Öffnungszeiten für sie vorteilhaft sind. Zu prüfen ist die Einführung von einigen wenigen 24h-Kitas (z.B. in der Nähe der großen Kliniken) mit großzügigen Öffnungszeiten und notfalls Übernachtungsmöglichkeiten für die zu betreuenden Kinder. Damit hätten auch alleinerziehende Pflegekräfte die Möglichkeit, Familie und Beruf in Einklang zu bringen.
- Konkrete Vorschläge zur Priorisierung bei der Vergabe von (geförderten) Wohnungen der Wohnbaugesellschaften GWG und GEWOFAG an Pflegekräfte.
- Konkrete Vorschläge zur Verbesserung der „Attraktivität“ des Pflegeberufes in den Alten- und Pflegeheimen bzw. Krankenhäusern in städtischer Trägerschaft (also Münchenstift und München Klinik GmbH).
- Grundsätzlich verbilligten oder kostenlosen Zugang für Pflegekräfte in städtische Schwimmbäder, Tierpark, Kultureinrichtungen wie Gasteig und Volkstheater etc., aber auch in privaten Fitnessstudios Boulderhallen o.ä.

Begründung

München schlittert immer tiefer in die Pflegekrise und leidet an einem fortschreitendem Pflegemangel, der immer häufiger zu einer Sperrung von Normal- und Intensivbetten in den Münchner Krankenhäusern führt. Dies führt zu einer medizinischen Mangelversorgung der Münchner Bevölkerung, die durch Verschiebung von dringlichen Operationen und überfüllten Intensivstationen teilweise zu einer existentiellen Gefährdung von Leib und Leben der Münchner Bürgerinnen und Bürger führt. Die Zeit der reinen Symbolpolitik des Dankes gegenüber Pflegekräften sollte endgültig der Vergangenheit angehören. Die Landeshauptstadt München muss daher endlich finanziell, strukturell und mit Privilegien für Pflegekräfte die Attraktivität des Pflegeberufes so deutlich steuern, dass substantziell mehr Pflegekräfte gewonnen werden können. Nur so kann die Pflegekrise überwunden und die Pflegewende in München eingeleitet werden.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)

stv. Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Michael Dzeba

Stadtrat

Sabine Bär

Stadträtin